

Demo: Solidarität statt Sozialabbau!

Wir stehen für eine gerechte, solidarische Gesellschaft ein!

Aber die Bundesregierung aus CDU und SPD verfolgt Schlag auf Schlag einen beispiellosen Sozialabbau – die Gruppe der Betroffenen ist kaum überschaubar: Drastische Kürzungen auf Kosten von Kindern und Jugendlichen, Renter:innen, Alleinerziehenden, Menschen mit Behinderung, IGS-Schüler:innen, Psychotherapeut:innen, Demokratie-Bildungs-Organisationen, Geflüchtete, Grundsicherungsbezieher:innen usw. usw. Und parallel dazu klettern die Preise von Mieten, fossilen Energien und Lebensmitteln.

Lass uns gemeinsam unsere Rechte verteidigen. Wenn wir uns verbinden, sind wir stark!

Kommt mit uns auf die Straße! Wir weh-

ren uns. Zusammen. Unteilbar.

FfF, Frankfurter Behindertenarbeitsgemeinschaft, Cafe Prekarissimo, Netzwerk Inklusion Deutschland & Frankfurt, Junge GEW, transit e.V., DIDF, Forum für psychische Krisenbewältigung, Seebrücke Frankfurt, Gemeinsam leben Hessen, Hessischer Verband für Gehörlose und Hörbehinderte Menschen e.V., Migrantinnenverein Frankfurt, Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V., Internationaler Jugendverband, KoalaKollektiv, People for Future, AKT, Omas gegen Rechts Frankfurt Uffbasse, Lebenshilfe Frankfurt, Zukunft Bockenheim, Frankfurter Jugendring, Sundays-for-Fecher und viele, viele mehr.

Mittwoch, 17. Juni, 18 Uhr,
Konstablerwache

Justice for Fartoun Ali Haroun

Gedenken zu ihrem 2. Todestag

Vor zwei Jahren, am 15. Juni 2024, starb Fartoun Ali Haroun – eine junge Schwarze Frau aus Somalia im Alter von nur 36 Jahren – in der JVA Preungesheim. Sie starb, weil ihr die medizinische Hilfe verwehrt wurde, die sie dringend gebraucht hätte.

Ihre psychischen Probleme und der Verdacht auf paranoide Schizophrenie wurden nicht ernst genommen. Statt psychologischer Unterstützung wurde Fartoun inhaftiert. In der JVA verweigerte sie tagelang Nahrung und Flüssigkeit. Aufgrund ihres als „aggressiv“ bewerteten Verhaltens wurde sie von Justizbeamt*innen fixiert. Diese Kombination aus mangelnder Versorgung und Fixierung führte zur Bildung einer Thrombose, die letztlich eine tödliche Embolie verursachte. Obwohl Fartoun am Tag ihres Todes zweimal in ein Krankenhaus gebracht wurde, erhielt sie keine angemessene medizinische Behandlung – eine Behandlung, die ihr Leben hätte retten können.

Fartoun floh mit ihren Töchtern aus dem vom Bürgerkrieg zerrissenen Somalia, über Malta und die Niederlande, nach Deutschland – in der Hoffnung auf Sicherheit. Doch statt Schutz fand sie hier staatliche Gewalt, die ihr Leben beendete. Ihre Töchter befin-

den sich bis heute nicht bei ihrer Familie, sondern in der Obhut des Jugendamtes. Ihre Angehörigen kämpfen seit zwei Jahren für Aufklärung, Gerechtigkeit – und das Sorgerecht für die Kinder.

Am 14. Juni 2026 wollen wir zusammenkommen, um Fartoun zu gedenken und gemeinsam Gerechtigkeit zu fordern. Denn Gedenken heißt kämpfen – gegen einen rassistischen und ableistischen Staat und seine Institutionen! Wir fordern: Aufklärung und Gerechtigkeit für Fartoun – und für alle Opfer staatlicher und polizeilicher Gewalt!

Copwatch Ffm

Sonntag, 14. Juni, 15 Uhr,

Konstablerwache



TERMINE

13. Juni Samstag

Demo: Für einen Hessentag ohne Militär!

Bündnis Friedlicher Hessentag

12 Uhr, Heinrich-von-Bibra-Platz, Fulda

CSD Hofheim: Stronger together - jetzt erst recht!

TaunusPride Hofheim

14 Uhr, Chinonplatz, Hofheim

Theater: Unter Bäumen

In eindringlichen Bildern bringt die neueste antagon-Produktion die Kämpfe auf die Bühne, die heute durch unsere Gesellschaften toben. Kämpfe, die mit ungleichem Einsatz ausgefochten werden: Für die einen geht es um Wohlstand und Profit, für die anderen um das Leben selbst.

Informationen unter www.antagon.de

21.30 Uhr, Wallanlage in der Friedberger Anlage/Ecke Friedberger Tor

13. / 14. Juni

Ausstellung: Migration und Arbeit

Multimediale Ausstellung zu Ausbeutung von migrantischen Arbeiter*innen in Frankfurt und Hessen.

17 - 21 Uhr, Project Shelter Café, Palleskestr. 31

14. Juni Sonntag

Führung: Westend-Synagoge

Als einzige Frankfurter Synagoge überstand die Westend-Synagoge die Novemberpogrome 1938. Die Führung erklärt Geschichte, Architektur und Liturgie des Baus sowie seine Funktion als Gotteshaus und das heutige Gemeindeleben.

Anmeldung: synagogenfuehrungen-at-jg-ffm.de (Frau Riwa Houdayer)

Jungen und Männer werden gebeten, eine Kopfbedeckung mitzubringen.

Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main.

11 - 12.30 Uhr, Westend-Synagoge, Freiherr-vom-Stein-Str. 30

Großer Bücherflohmarkt

Jedes Buch ein Euro. Große Auswahl an Politik, Krimi, Roman, Fantasy, Hobby, Reisen ... Alle Einnahmen kommen der Leihbibliothek im ExZess zu Gute. Es gibt auch wieder lecker solidarischen Kuchen.

12 - 17 Uhr, Café Exzess, Leipziger Str. 91

TERMINE

14. Juni Sonntag

Internationaler Treff von Nachkommen Verfolgter des Faschismus

Wir wollen uns austauschen über unsere eigenen Familiengeschichten und wie wir uns vor diesem Hintergrund in aktuelle politische Auseinandersetzungen einbringen können. Es geht auch um gegenseitige Unterstützung beim Erforschen der Geschichte(n), um Erzählen und Zuhören, um die unterschiedlichsten Verfolgungsgründe unserer Angehörigen. Das Thema des kommenden Treffens: Das KZ Buchenwald. Es werden sechs ehemalige Frankfurter Buchenwald-Häftlinge mit sehr unterschiedlichen Verfolgungsgründen vorgestellt. Außerdem geht es um Spuren in Frankfurt, die mit Buchenwald in Verbindung stehen. VVN-BdA Frankfurt 13 Uhr, Brotfabrik, Bachmannstr. 2-4

Krieg & Faschismus damals und heute
Generationendialog mit Sandra Kluft & Gerd Bauz. Welche Rolle spielt Militarisierung für den aufsteigenden Faschismus heute und was löst das bei uns aus? Und vor allem: Unterscheiden sich die Perspektiven verschiedener Generationen darauf? Dazu möchten wir mit jungen und älteren Menschen bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch kommen.

Anmeldung: anmeldung@peace4future.de (Bitte geben Sie das eigene Alter an.)
15 - 17 Uhr, DFG-VK, Wittelsbacherallee 27

„Ich hab‘ kein Heimatland“

Diana Garcia Simon liest aus ihrem Buch und erzählt über ihre Recherchen zu jüdischen Spuren im Argentinischen Tango. Musik: Juliette Lopez, Piano, Thu Trang Sauer und Heiner Köhnen (Violine), Norbert Kotzan (Bandoneon). Bitte warme Kleidung mitbringen
Initiative 9. November e.V.
18 Uhr, Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6

Justice for Fartoun Ali Haroun

15 Uhr, Konstablerwache

Wirtshaussingen im Club Voltaire

19 - 21 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

15. Juni Montag

Podiumsdiskussion: Antisemitismus und der Angriff auf die Demokratie

Historisch wie gegenwärtig zeigt sich: Die Konstruktion eines ‚inneren Feindes‘ dient dazu, gesellschaftliche Konflikte umzulenken – und untergräbt zugleich grundlegende Prinzipien wie Gleichheit, Teilhabe und Solidarität, letztlich also das demokratische Miteinander.

Anmeldung: veranstaltungen.jmf@stadt-frankfurt.de Der Eintritt kostet 5 €.
19 Uhr, Jüdisches Museum, Bertha-Papenheim-Platz 1

Die regionale Geschichte der Kinderladenbewegung seit 1967

Kinderläden, Schülerläden und Krabbelstuben in Frankfurt am Main

Der Fernsehfilm „Erziehung zum Ungehorsam“ brachte das Thema 1969 in die bundesdeutschen Wohnzimmer: Neben den Protesten gegen die Notstandsgesetze, dem Vietnamkrieg oder die Springer-Presse hatte die 68er-Revolution auch die Frühpädagogik zum Thema. Es gab aber nicht nur die Frankfurter Kinderschule – wie im Film gezeigt –, viele andere Initiativen entstanden in kurzem Zeitraum. Markus Drewniak hat inzwischen über 80 Trägervereine in Frankfurt aus dieser Zeit recherchiert. Sein Ziel ist es, eine Chronik der Frankfurter Trägervereine und Kinderläden von 1967 bis 1990 zu erstellen.

Im ersten Teil der Veranstaltung wird er die Geschichte der Kinderläden in Frankfurt seit 1967 im Hinblick auf die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse und die Rahmenbedingungen der Kinderbetreuung skizzieren. Dazu hören wir von der spannenden Geschichte einiger ausgewähl-

ter Projekte der Endsechziger und 1970er Jahre. Im zweiten Teil der Veranstaltung ist Zeit für Begegnungen und Erinnerungen, für Austausch und Diskussionen.

Markus Drewniak (Gesellschaft für Jugendarbeit und Bildungsplanung e.V. / Stadtteilhistoriker der Stiftung Polytechnische Gesellschaft) hat mit über 70 Zeitzeug:innen gesprochen, einige von ihnen werden anwesend sein.

Wer im Regal, in Ordnern, im Keller oder im Archiv noch spannende Unterlagen, Broschüren und Fotos der Häuser und Läden entdeckt, bringe das Material gerne zur Veranstaltung mit.

Moderation: Gottfried Oy (Frankfurter Archiv der Revolte)

Eine Veranstaltung des Frankfurter Archivs der Revolte in der Reihe Archivgespräche

Sonntag, 21. Juni, 16 - 19 Uhr,

2og:dondorf, Dondorf Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

Das Gemeinschaftliche und das Nicht-Eigentum

Mit dem Konzept des „Común“ entwickeln die Zapatist*innen einen neuen Gegenentwurf zu Eigentum und Machtstrukturen. Im Jahr 2024 sprachen die Zapatist*innen erstmals öffentlich von dem neuen Konzept des „Común“ (Gemeinschaftlichen), einer Praxis die auf Nicht-Eigentum und Kollektivität setzt. Es stellt einen weiteren Gegenentwurf zur kapitalistischen Logik dar und soll die „Pyramiden der Macht“, die selbst in der bisherigen zapatistischen Praxis nicht komplett verhindert werden konnten, zum Einstürzen bringen.

Wir wollen einen Einblick in den Entstehungsprozess des Konzeptes des Gemeinschaftlichen und dessen konkrete Umsetzung am Beispiel der politischen Selbstorganisation, des Landbesitzes, der Produktion und des autonomen Gesundheitssystems geben.

Felicitas Treue und Bahram Ghadimi haben mehrere Jahre in Mexiko gelebt und waren in sozialen Bewegungen und Menschenrechtsorganisationen tätig. Sie sind aktiver Teil der europäischen Solidaritätsarbeit mit der zapatistischen Bewegung und kennen die Situation vor Ort aus Besuchen und Teilnahme an internationalen Treffen. Aktuell sind sie beteiligt an der Organisation der Kampagne „Ein OP-Saal im Lakanonischen Urwald“.

Donnerstag, 18. Juni, 18.30 Uhr,

2og:dondorf, Dondorf Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

Clínica para todos

Auftakt der medico-Spendenkampagne für eine Klinik in den zapatistischen Gebieten in Chiapas. Mit Daniel Loick, Anne Haas, EuropaZapatista u.a.

Gesundheit ist ein Menschenrecht – das vielen verwehrt bleibt. Im mexikanischen Bundesstaat Chiapas werden indigene Gemeinden systematisch von der medizinischen Versorgung ausgeschlossen. Auch deshalb rebelliert dort seit 1994 die zapatistische Autonomiebewegung. Sie kämpfen für Freiheit, Gerechtigkeit und ein gutes Leben in Würde.

Ein Beispiel dafür, was dieser Kampf bedeutet, wird aktuell im mexikanischen Hochland sichtbar: Die selbstverwalteten zapatistischen Gemeinden haben mitten im Regenwald mit dem Bau einer eigenen Klinik begonnen: Gynäkologie, Labor, zahnärztliche Versorgung – offen für alle. Mit Unterstützung solidarischer Initiativen, auch von medico international, verteidigen sie das Recht auf Gesundheit dort, wo der Staat versagt.

Während angesichts der Lage der Welt vielerorts Ohnmacht und Lähmung um sich greifen, zeigt die zapatistische Autonomiebewegung, dass Widerstand konkret und mehr als eine abstrakte Hoffnung sein kann. Dem wollen wir an diesem Abend zusammen mit unseren Gästen nachgehen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und die Teilnahme ist kostenlos. Wir freuen uns aber über Spenden zur Unterstützung unserer Veranstaltungsangebote.

Samstag, 20. Juni, 19 Uhr,

medico-Haus, Lindleystr. 15

Aufgabe: Zukunft! Das erste MEHR Festival vom 16. bis 19. Juni in Frankfurt

Vom 16. bis 19. Juni 2026 veranstaltet die Otto Brenner Stiftung der IG Metall das erste MEHR Festival in Frankfurt am Main. Das Format bringt Akteur*innen aus Gewerkschaft, Wissenschaft, NGOs, Aktivismus und Kultur zusammen, um gemeinsam an Lösungen für mehr Wirtschaftsdemokratie, gerechte Städte mit dauerhaft bezahlbarem Wohnraum, nachhaltige und gemeinwohlorientierte digitale Infrastrukturen und eine solidarische Migrationsgesellschaft zu arbeiten. Das Festival ist als regelmäßiges Format alle zwei Jahre geplant.

Gemeinsam MEHR erreichen.

Vier Tage lang finden an mehreren Orten in Frankfurt am Main über 50 Vorträge, Hackathons, Fishbowls, Konzerte, Screenings, Gespräche, Lesungen und Stadtrundgänge statt – mit dem Kunstverein Familie Montez als zentralem Festival-Treffpunkt. Mit dabei sind spannende Köpfe wie Christiane Benner (IG Metall), Tom Krebs (UniMannheim), Manuela Bojadžijev (HU Berlin), Matthias Spielkamp (AlgorithmWatch), Gabu Heindl (Uni Kassel), Witich Roßmann (DGB), Irina Vavitsa (IG Metall), Arne Semsrott (FragdenStaat), Helena Steinhaus (sanktionsfrei), Justus Henze (Communia), Maximilian Pichl (UAS Frankfurt) und viele mehr.

Vom Austausch zur Praxis

Wie wird aus der Vision für einen kommunalen Ausweis für alle Frankfurter*innen eine erfolgreiche Kampagne? Wie stärken wir Beschäftigte dabei, Betriebe mit ungeklärter Nachfolge selbst zu übernehmen? Wie weiten wir Mitbestimmung aus, um die sozial-ökologische Transformation voranzutreiben? Wie übersetzen wir das stadtpolitische Programm des Neuen Frankfurts in die Gegenwart? Und wie befreien wir uns von der Monopolmacht der großen Tech-Unternehmen?

Beim MEHR Festival suchen wir gemeinsam nach Antworten auf drängende Fragen unserer Gegenwart – bewusst praxisorientiert. „MEHR steht für den Wunsch nach einem guten und schönen Leben für Alle“, betont Can Gülcü, Geschäftsführer der Otto Brenner Stiftung. „Das Festival ist ein Ort, an dem wir gemeinsam planen, wie dies nicht nur Wunsch, sondern Wirklichkeit wird. Wir möchten Raum für Austausch schaffen, der in der Folge politisch produktiv wird.“

Dafür arbeiten kleine Teams in Hackathons zwei Tage an konkreten Problemstellungen, in Räten für Wirtschaftsdemokratie, Digitalisierung, Migration und Stadtplanung präsentieren Expert*innen konkrete politische Visionen, die in Fishbowls weiterdiskutiert und entwickelt werden. Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit werden am 18. Juni ab 17 Uhr im Kunstverein Familie Montez präsentiert.

Zwei besondere Highlights: Am Abend des 17. Juni findet in Bornheim eine Blockparty mit Open Air-Kino, Lesungen, Hörspielen und einer Lecture-Performance zu Gewerkschaften und Arbeitskämpfen im Film statt. Am 18. Juni findet in Kooperation mit Jazz Montez die öffentliche Abschlussparty statt.

Eine Anmeldung ist bis zum Festivalstart noch möglich, doch die Plätze sind begrenzt. Es ist auch möglich, an einzelnen Programmpunkten teilzunehmen.

Über die Otto Brenner Stiftung: Wissen, das bewegt. Die Otto Brenner Stiftung ist die Wissenschaftsstiftung der IG Metall. 1972 gegründet, führt sie die Arbeit von Otto Brenner, dem ersten Vorsitzenden der IG Metall von 1956 bis 1972, fort.

Das komplette Programm finden Sie hier: otto-brenner-stiftung.de/was-wir-tun/labore/mehr-festival-2026/programm/
Anmeldung: otto-brenner-stiftung.de/was-wir-tun/labore/mehr-festival-2026/anmeldung-zum-mehrfestival/

Pressemitteilung Otto Brenner Stiftung

Die Stärke des Rechts vs. Das Recht des Stärkeren

Buchvorstellung und Diskussion mit Wolfgang Kaleck

Der Angriffskrieg auf die Ukraine, die Kriegsverbrechen Israels in Palästina und die völkerrechtswidrigen Interventionen der USA in Venezuela und Iran sind nur die auffälligsten Entwicklungen weg von der „alten“ internationalen Ordnung, hin zu einer neuen Zeitenwende des „Rechts des Stärkeren“, fern von Völker- und Menschenrechtskonventionen. Diese Entwicklungen sind nicht nur auf juristischer, sondern auch auf politischer Ebene zu beobachten: Immer mehr Staaten greifen das international etablierte Hilfesystem an. Hilfe wird inzwischen nicht mehr als Recht betrachtet, sondern wird zugunsten dem untergeordnet, was sie hervorgebracht hat: geopolitischen Interessen.

Anlässlich dieser Zeitenwende diskutieren medico international Referentin für Kritische Hilfe, Radwa Khaled-Ibrahim, sowie Generalsekretär des European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) und Autor der jüngst erschienenen Streitschrift „Die Stärke des Rechts versus das Recht des Stärkeren“, Wolfgang Kaleck.

Veranstaltet von: medico international und ECCHR

Dienstag, 16. Juni, 19 Uhr,
medico-Haus, Lindleystr. 15

TERMINE

16. bis 19. Juni

Aufgabe: Zukunft!

Das erste MEHR Festival

16. Juni Dienstag

Film: Morgen ist auch noch ein Tag

(I 2023. R: Paola Cortellesi. 118 Min., DF) anlässlich des 50-jährigen Bestehens von Frauen helfen Frauen e.V.

Cortellesi erzählt auf scheinbar leichte Art von der Lebensrealität italienischer Frauen in den 1940er Jahren, die gegen strukturelle Bedingungen und finanzielle Abhängigkeit kämpfen – Rahmenbedingungen, die den Fortbestand häuslicher Gewalt begünstigen. Mit anschließendem Filmgespräch:

Eintritt: 9 / 7 €

17.30 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

Dokumentarfilm: „Bollwerk“

(Deutschland 2025; Regie: Jakob Wehner. Ab 18 Jahren. 60 Minuten)

Der Film erzählt von Bemühungen um die Demokratie in ostdeutschen Kleinstädten und der Relevanz von zivilgesellschaftlichem Engagement.

Gerade in den ländlichen Gebieten Ostdeutschlands müssen Aktivist*innen, die sich gegen rechts engagieren, immer wieder mit starkem Gegenwind bei Social Media und auf der Straße umgehen - von Beleidigungen bis hin zu tätlichen Angriffen und Morddrohungen.

In der Dokumentation „Bollwerk“ werden drei Protagonist*innen bei ihrer Arbeit in der sächsischen Kleinstadt Wurzen begleitet.

In Anwesenheit des Regisseurs Jakob Wehner mit anschließendem Filmgespräch. Eintritt: 12 Euro

Cinema Kino in Kooperation mit Omas Gegen Rechts & Bildungsstätte Anne Frank

18 Uhr, Cinema Kino, Roßmarkt 7

Neue Warlords – trotzdem Frieden?

18 Uhr, Ev. Akademie, Römerberg 9

Die Stärke des Rechts vs. Das Recht des Stärkeren

19 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

17. Juni Mittwoch

The Art of Protest (Intermediate)

Bei The Art of Protest (Intermediate) entwickeln wir mit künstlerischen Mitteln eigene Protestformen und Aktionen. nd von euren gesellschaftlichen und politischen Anliegen, Fragestellungen und Forderungen, entstehen hier über zwei Monate hinweg Kostüme, Skulpturen, Tänze, Installationen, Sprechchöre und vieles mehr. Anmeldung per Email an: theartofprotestbeginners@gmail.com

18 Uhr, Campus Bockenheim, Mertonstr. 30

TERMINE

17. Juni Mittwoch

Mahnwache für politische Gefangene in den USA

18 Uhr, vor dem US-Generalkonsulat,
Gießener Str. 30

Demo: Solidarität statt Sozialabbau!

Wir stehen für eine gerechte, solidarische
Gesellschaft ein!
18 Uhr, Konstablerwache

Von der »Auflösung in Episoden«

Fritz Bauers Strafrechtskritik angesichts
der Dimension der Massenverbrechen.

Livestream auf YouTube: youtu.be/B4WWwELO-Gc

18.15 Uhr, Campus Westend, Casino-Ge-
bäude, Raum 1.811

18. Juni Donnerstag

Stadttrudgang: Gallus – Ein Stadtteil im Nationalsozialismus

Anmeldung: [boell-hessen.de/
gallus-ein-stadtteil-im-nationalsozialismus-4/](https://boell-hessen.de/gallus-ein-stadtteil-im-nationalsozialismus-4/)
18 Uhr, Frankfurt

Das Gemeinschaftliche und das Nicht- Eigentum

18.30 Uhr, Zog:dondorf, Dondorf Drucke-
rei, Gabriel-Riesser-Weg 3

Nicaragua - vom Hoffnungsträger zum Alptraum

Eine szenische Lesung mit Bildern und
Musik. Texte und Konzept Karin Gleixner,
mit Bettina Kaminski und Ives Pancera
Die sandinistische Revolution als einstiger
Hoffnungsträger für Lateinamerika wurde
zu einer blutigen Familiendiktatur.
Die Lesung gibt vor allem jenen Nicaragi-
aner:innen eine Stimme, die derzeit nicht
sprechen können oder dürfen. Und sie sind
ein Rückblick auf die letzten 100 Jahre der
Geschichte Nicaraguas.
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Lesung: Die neuen Propheten

Lesung und Gespräch mit Daniel Stähr
Ökonomen und Ökonominen sitzen im
Zentrum der Macht, beraten Regierungen
und Unternehmen, lenken die Geschicke
von Staaten und Institutionen. Ihr giganti-
scher Einfluss erstreckt sich von der Politik
bis in unsere Privatsphäre.
Daniel Stähr legt eine überfällige Interven-
tion aus den eigenen Reihen vor, die zeigt:
Es könnte auch ganz anders sein.
Daniel Stähr ist Ökonom, Essayist und
freier Autor. Bei S. Fischer erschien 2024
„Die Sprache des Kapitalismus“.
Moderation: Isabella Caldart
Eintritt gegen Spende
20 Uhr, Buchladen Land in Sicht, Eiserne
Hand 3

Neue Warlords – trotzdem Frieden? Vorstellung des Friedensgutachtens.

Kriege ziehen sich hin, internationale
Bündnisse geraten unter Druck, und neue For-
men von Gewalt prägen die Weltpolitik. Das
diesjährige Friedensgutachten der vier führen-
den deutschen Forschungsinstitute zeichnet
dazu ein alarmierendes Bild: Staaten agieren
zunehmend wie „Warlords“. Sie missachten
das Völkerrecht, unterstützen lokale Milizen
und befeuern Konflikte im Verborgenen. Wel-
che Gewaltdynamiken entstehen daraus – und
wie lassen sie sich einhegen?

Die Veranstaltung richtet den Blick auf
konkrete Projekte der regionalen Friedens-
arbeit und internationalen Entwicklungszu-
sammenarbeit, die sich für zivile Konflikt-
bearbeitung und nachhaltige Formen der
Friedenssicherung einsetzen. Sie sind ein-
geladen, mitzudenken, Fragen einzubringen
und gemeinsam mit Fachleuten auszuloten,
wie Frieden heute gestaltet werden kann.
Referierende:

Dr. Claudia Baumgart-Ochse, Redaktions-
leiterin Friedensgutachten, PRIF – Leibniz-
Institut für Friedens- und Konfliktforschung
Dr. Leon Schettler, Referatsleiter Personelle
Zusammenarbeit Global, Brot für die Welt
Katharina Valjak, Fachreferentin für Frie-
densförderung und Konflikttransformation,
Bischöfliches Hilfswerk Misereor

Ausstellung: Migration und Arbeit

Die Ausstellung ist in Zusammenarbeit
von Project Shelter und Toni Kelm entstan-
den und rückt in vier Stop-Motion-Videos die
Geschichten von vier Mitgliedern der Initiati-
ve in den Fokus und macht exemplarisch die
vielschichtigen Perspektiven auf Arbeitser-
fahrungen von Migrant*innen sichtbar.

Es geht um Erfahrungen mit Rassismus,
Diskriminierung, unsicheren Arbeitsbedin-
gungen und Lohndiebstahl – aber auch um
Solidarität, Selbstbehauptung und den Stolz
auf die eigene Arbeit. In den Videos animie-
ren wir mit Hilfe von Stop-Motion-Technik
die Arbeitskleidung der Protagonist*innen
und erzeugen die Illusion von Bewegung,
von Arbeit, die „von Geisterhand“ erledigt
wird. Wir möchten damit auf die Unsicht-
barmachung der Geschichten hinter den
einzelnen migrantischen Arbeitskräften
aufmerksam machen, denn in dem Moment
wo die Arbeitskleidung ihrer alltäglichen
Umgebung entrissen und zweidimensio-
nal dieselben routinierten Bewegungen
vollzieht, wird die Arbeit (aber weiterhin
nicht die Person) hypersichtbar. Wäh-
renddessen ist die Stimme der jeweiligen
Protagonist*innen zu hören, die eindring-
lich von den eigenen Arbeitserfahrungen in
Deutschland berichtet.

13. und 14. Juni, 17 - 21 Uhr,
Project Shelter Café, Palleskestr. 31

Dr. Carmen Wunderlich, Mitautorin des Frie-
densgutachtens, Institut für Entwicklung und
Frieden der Universität Duisburg-Essen
Leitung: *Dr. Helge Bezold*, Evangelische
Akademie Frankfurt und *Dr. Thomas Wag-
ner*, Katholische Akademie Rabanus Maurus
Anmeldung und Livestream: [https://www.
evangelische-akademie.de/kalender/neue-
warlords-trotzdem-frieden/64025/](https://www.evangelische-akademie.de/kalender/neue-warlords-trotzdem-frieden/64025/)

Dienstag, 16. Juni, 18 Uhr,
Evangelische Akademie, Römerberg 9

Mieterschutz e.V. und Mieter helfen Mietern e.V. stimmen neuem Mietspiegel nicht zu

Beide Vereine bestätigen eingangs, dass
der Mietspiegel 2026 für Frankfurt nach
den Anforderungen der Mietspiegelverord-
nung und nach anerkannten wissenschaftli-
chen Grundsätzen erstellt wurde und haben
sich dennoch entschieden, den Mietspiegel
2026 nicht anzuerkennen.

„Wir sind in höchstem Maße alarmiert,
dass die durchschnittliche stadtweite Miet-
spiegel-Miete mit Vorlage des neuen Miet-
spiegels zwischen 2022 und 2026 eine
Steigerung von 19,3 Prozent ausweist. Da-
bei handelt es sich um die bisher höchste
Steigerung zwischen zwei neu erstellten
Mietspiegeln. Der Mietspiegel 2026 wird
die Mietpreisspirale in Frankfurt somit wei-
ter anheizen und wir befürchten eine Welle
von Mieterhöhungen“, kommentiert Conny
Petzold vom Verein Mieter helfen Mietern.

Zentraler Kritikpunkt des Interessenver-
band Mieterschutz e.V. Frankfurt und der
Verein Mieter helfen Mietern Frankfurt e.V.
ist das Fehlen wirksamer Mechanismen,
um überhöhte und rechtswidrige Mieten
aus der Datengrundlage herauszufiltern.

„Das Amt für Wohnungswesen Frank-
furt hat im Projekt „Mietenmonitor“ fest-
gestellt, dass über 40 Prozent der geprüften
Online-Mietangebote im Verdacht stehen,
gesetzlich unzulässig überhöht zu sein. ...
Dass solche Mieten nicht aus der Daten-
grundlage des Mietspiegels ausgeschlossen
werden, ist ein massives Problem bei der
Mietspiegelerstellung und für alle Mieter:
innen der Stadt.“, kritisiert Petzold. „Die
historisch bisher einmalige Steigerung der
durchschnittlichen Mietspiegelmiete seit
der letzten Datenerhebung ist zumindest
zum Teil auf überhöhte Mieten in der Stich-
probe zurückzuführen und eröffnet nun
weitere Spielräume für Mieterhöhungen
mit Erscheinen des neuen Mietspiegels.
Diese Spirale muss endlich durchbrochen
werden.“

aus: PM, 28.05.26

TERMINE

19. Juni Freitag

170 Jahre Ende der Roma-Sklaverei

Fachtag und Festakt

Vor 170 Jahren endete nach über 500 Jahren die Versklavung der Roma in Rumänien.

Gemeinsam erinnern wir an die Befreiung, beleuchten verdrängte historische Kontinuitäten und geben Raum für Stimmen der Roma-Community.

Mit Vorträgen, Musik und Gespräch möchten wir Vergangenheit sichtbar machen und Zukunft gestalten.

Kooperation:

· Amare le Roma e. V.

· Bachtale Romnja*

· Förderverein Roma e.V.

10 - 21 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Wechselstube in Frankfurt // Voucher exchange in Frankfurt

Die Wechselstube der Initiative „Frankfurt sagt Nein zur Bezahlkarte“ öffnet jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 17-19 Uhr. In der ada-Kantine in Bockenheim können Geflüchtete, deren Bargeld durch die Bezahlkarte stark begrenzt ist, ab jetzt regelmäßig Gutscheine gegen Bargeld tauschen. Dies soll Geflüchtete im Alltag unterstützen und verhindern, dass sie durch die Bezahlkarte in ihrer Selbstbestimmung eingeschränkt werden.

Die diskriminierende Bezahlkarte ist ein Instrument der Kontrolle und des Misstrauens gegenüber Geflüchteten. Mit der Wechselstube schaffen wir – wie schon unzählige andere Gruppen deutschlandweit – eine solidarische Gegenstruktur: gelebte Solidarität, gegenseitige Unterstützung und die gemeinsame Forderung, dass alle Menschen das Recht haben, frei über ihr Geld zu verfügen! Die Initiative „Frankfurt sagt Nein zur Bezahlkarte“ stellt sich gegen die Bezahlkarte und staatliche Diskriminierung – und für gleiche Rechte für alle Menschen, egal woher sie kommen!

17 - 19 Uhr, ada_Kantine, Mertonstr. 30

Führung: Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle

In Erinnerung an die Massendeportation aus Frankfurt 1941-1945

Anmeldung: Erinnerungsstaette.

jmf@stadt-frankfurt.de

Auch am 01.07.2 / 17.07. / 05.08. /

21.08.2026

18 Uhr, Erinnerungsstätte Großmarkthalle, Philipp-Holzmann-Weg

Klima ist eine Gerechtigkeitsfrage

Globale Machtverhältnisse, lokale Ausbeutung und Ökologie. Podiumsdiskussion (auf englisch)

Warum ist Klimawandel eine entscheidende Frage globaler Gerechtigkeit? Welche Rolle spielen Geschichte und Umwelt?

Was sind Möglichkeiten lokalen Handelns und wo braucht es globale Verbindungen? Das Gespräch bringt verschiedene Perspektiven auf die Klimakrise zusammen:

• Asmaul Husna und Jamuna Rani, Leiterinnen von Fraueninitiativen in dem besonders gefährdeten Distrikt Satkhira im Süden Bangladeschs

• Sukanta Sen, Aktivist und Leiter der führenden bangladeschischen Umweltorganisation BARCIK

• Karin Zennig, Expertin für Klimagerechtigkeit bei medico international
Moderiert von NETZ-Geschäftsführer Max Stille diskutieren die Podiumsgäste über den Alltag in der Klimakrise, über Anpassungsmöglichkeiten und ihre Grenzen, über die Situation besonders von Frauen und die globalen Einflüsse auf scheinbar abgelegene Regionen. Die Veranstaltung stellt Fragen nach Verantwortung und Verstrickung - nicht nur in der Analyse der Ursachen für die Krise, sondern besonders im Einsatz für Klimagerechtigkeit. Die Veranstaltung findet auf Englisch statt. Vor der Veranstaltung ist die Theke des Pastel für Snacks und Getränke geöffnet. Eine Kooperationsveranstaltung von medico international, NETZ Bangladesch und EPN Hessen.

19 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

20. Juni Samstag

Aktionskonferenz #unkürzbar

Rhein Main steht zusammen gegen den geplanten Sozialabbau

Wir sind Rhein Main steht zusammen #unkürzbar. Wir sind ein breites Bündnis aus Linken, Gewerkschafter:innen, Studierenden, Jugend-, Kultur- und Sozialverbänden und Schüler:innen aus dem Rhein Main Gebiet und zu den Sozialkürzungs-Plänen der Bundesregierung sagen wir:

Nicht mit uns - denn wir sind unkürzbar!

Am Samstag, 20.06. kommen wir von 10:00-16:00 im Saalbau Schönhof zusammen, um gemeinsam Stärke aufzubauen und einen Plan zu entwickeln, um uns dem Sozialabbau entgegen zu stellen.

Denn unser Ziel ist klar: gemeinsam solidarisch auf die Straße zu gehen und unseren Kampf gegen den geplanten Sozialabbau zu gewinnen!

Anmeldung unter: <https://redseat.de/sozialprotest/>

10 - 16 Uhr, Saalbau Schönhof, Rödelheimer Str. 38

Werde Stammtischkämpfer*in!

Workshop: Schnell und gezielt auf rechte und rassistische Parolen reagieren

Ob im Büro, im Sportverein, im Familienkreis oder auf der Straße – wir alle kennen diese Situationen: Es fallen Sprüche, die uns sprachlos machen. Später ärgern wir uns. Wir hätten gerne den Mund aufgemacht, widersprochen, die rechte Hetze nicht einfach unkommen-

tiert stehen lassen. Genau hier setzt das Stammtischkämpfer*innen-Seminar an. Es bestärkt Menschen darin, die Schrecksekunde zu überwinden, Haltung zu zeigen und klar zu machen: Rechte Parolen lassen wir nicht unwidersprochen! In Theorie und Praxis lernen wir, typische rechte Argumentationsmuster zu erkennen und ihnen überzeugend entgegenzutreten.

www.aufstehen-gegen-rassismus.de/stk
Inhaltswarnung: Wir verwenden in unseren Präsentationen und Übungen rassistische und anders diskriminierende Beispielaussagen zu Übungszwecken.

Bitte beachte: Unsere Workshops sind allgemein ausgerichtet und nicht speziell als Empowerment-Angebot für Menschen mit Rassismuserfahrungen konzipiert. Wir bemühen uns, einen möglichst sicheren und respektvollen Raum für alle Teilnehmenden zu schaffen.

Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ort folgt nach Anmeldung.

Anmeldungen: grosse_vorholt@gmx.de
10 - 17 Uhr, Frankfurt

Buchvorstellung: Erica Ludolph – Judenretterin und Widerstandskämpferin

Petra Bonavita und Dieter Maier stellen ihr neues Buch vor.

Erica Ludolph rettete 1944 „mit unendlichem Herzklopfen“ und falschen Pässen die jüdische Mutter einer Freundin vor dem KZ. Pfarrer der Bekennenden Kirche hatten die 700 km lange Fluchtroute organisiert. Ludolph war Kurierin zwischen französischen Kriegsgefangenen in ihrer Heimatstadt Frankfurt am Main und dem Widerstand in Frankreich. Hitlers Geheimpolizei GESTAPO verhörte sie.

Nach dem 2. Weltkrieg studierte sie in den USA („die große Befreiung“) und hielt dort etwa 200 Vorträge. Sie arbeitete in Frankfurt, London, Wien und Sizilien. Sie verbrachte 40 Jahre lang in Südfrankreich. Sie reiste viel, auch nach Mexiko und Cuba. Sie erbeite ein Vermögen und spendete es „aus Verantwortung“.

Ihre in vier Sprachen geschriebenen Tagebücher erweisen sie als gebildete Weltbürgerin, die von Ängsten verfolgt war. Freundinnen hatten mit ihr darüber diskutiert, ihr Leben aufzuschreiben. Sie spielte mit diesem Gedanken. Dazu kam es aber nicht mehr. Petra Bonavita und Dieter Maier lassen sie weitgehend mit ihren in den Tagebüchern hinterlassenen Worten sprechen.

Petra Bonavita, Dieter Maier: Erica Ludolph, Judenretterin und Widerstandskämpferin, 288 Seiten, 1. Auflage 2026, ISBN: 978-3-89657-018-5, 24,00 €.

Der Eintritt ist frei, über Spenden freuen wir uns natürlich.

17 Uhr, 20g:dondorf, Dondorf Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

Frankfurter Info 12/2026, 13. Juni 2026

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 32,35 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 22. Juni 2026

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

20. Juni Samstag

Dyke*March 2026

für mehr lesbische* Sichtbarkeit

Wir feiern unsere Community und stehen für Gleichberechtigung, queere Sichtbarkeit, Vielfalt, was aufgrund der unverändert schwieriger werdenden Weltpolitik auch dieses Jahr besonders wichtig ist.

18.00 Uhr: Treffpunkt am Römer

19.00 Uhr: Start des Demozuges

Clínica para todos

19 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

21. Juni Sonntag

Non olet – wie das Geld gewaschen wird

Geldwäsche ist zentraler Bestandteil von Wirtschaftskriminalität, deren Dimensionen enorm sind, auch in Deutschland. Wie sieht die aktuelle Situation aus, wird die neue EU-Behörde AMLA ein game changer sein, und bringt die Vermögensabschöpfung etwas? Herbert Storn und Norbert Neumann antworten auf diese Fragen und gehen auch auf das geplante und heftig umstrittene Zollfinanzgerechtigkeitsgesetz (ZFG) ein.

Business Crime Control und KunstGesellschaft Beitrag: 5/1 Euro

11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Sonntagsspaziergang: Schriftsteller: innen im NS

Die Linke Heddernheim Niederursel

13 Uhr, Nordwestzentrum, vor Titus-Therme

Die regionale Geschichte der Kinderlabenbewegung seit 1967

16 - 19 Uhr, 2og:dondorf, Dondorf Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

Antifaschistische Filmreihe: The Return

(Südafrika, 2024, R.: Mark J. Kaplan & Heidi Grunebaum, 96 Min., OmU, Doku)

Der Dokumentarfilm erforscht die Nachwirkungen und verflochtenen Geschichten von Holocaust und Antisemitismus, aber auch von kolonialer Gewalt und Rassismus. VVN-BdA Frankfurt. Präsentiert von:

Rheinmetall Entwarnen

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

22. Juni Montag

Hebels aktuelle Stunde

Ein Rückblick auf die Politik der jüngsten Zeit. Auch online

Livestream: www.club-voltaire.de/video

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

23. Juni Dienstag

KlimaKneipe: Weltuntergang fällt aus!

Jan Hegenberg, bekannt als der Graslutscher, räumt auf: mit Panikmache genauso wie mit bequemem Wegschauen. Der Blogger, Autor und Klimakommunikator zeigt, warum die Energiewende keine ferne Utopie ist, sondern schon längst läuft. Und zwar schneller, günstiger und mit mehr vorhandenen Lösungen, als die meisten glauben.

auch live auf youtube.com/@koalakollektiv

19 Uhr, Kunstverein Familie Montez, Honstellstr. 7

24. und 25. Juni

Tagung: Holocaust vermitteln und Geschichte verstehen.

Perspektiven für den Unterricht und die Bildungsarbeit

Anmeldung: kontakt@fritz-bauer-institut.de

24. Juni Mittwoch

Zum Tag gegen antimuslimischen Rassismus

Anlässlich des Tags gegen antimuslimischen Rassismus am 1. Juli laden das Amt für multikulturelle Angelegenheiten und die Volkshochschule in. Der 1. Juli erinnert bundesweit an Marwa El-Sherbini, die 2009 in Dresden aus antimuslimischem Hass heraus ermordet wurde. Ihr Tod steht stellvertretend für die Erfahrung vieler Muslim:innen, die täglich mit Diskriminierung, Ausgrenzung und Gewalt konfrontiert sind. Der Gedenktag ruft dazu auf, antimuslimischen Rassismus sichtbar zu machen und gemeinsam für eine offene und vielfältige Gesellschaft einzutreten. Im Mittelpunkt des Abends steht die Filmvorführung „Es brennt“.

18 Uhr, Stadthaus, Markt 1

Fritz Bauer und die literarische und filmische Bearbeitung des Frankfurter Auschwitz-Prozesse

Vortrag von Prof. Kerstin Steitz und mit Text- und Filmbeispielen im Gespräch mit Dieter Wesp

Eine Kooperation des Fördervereins Fritz Bauer Institut mit der Kath.Akademie Rabanus Maurus des Bistums Limburg. 18.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

25. Juni Donnerstag

Freiheit und Recht Werkstattgespräch: Die Freiheit der Kunst.

Die Freiheit der Kunst ist gegenwärtig in aller Munde, zu nah rücken die Gefährdungen durch die internationalen und nationalen autoritären Positionen und durch die massiven Sparkurse der Kommunen, die bekanntlich bei Kunst und Kultur als erstes kürzen.

Wir sprechen wir mit Experten, die über das Recht, das Theater, internationale Entwicklungen und die Rolle der Kulturpolitik in der Hauptstadt genaue Einblicke geben können.

Günter Frankenberg ist Rechtswissenschaftler und hat intensiv zu Fragen der Verfassung geforscht. Er hat sich nicht nur intensiv mit der Kunstfreiheit als Grundgesetz beschäftigt, sondern zusammen mit dem Soziologen Walter Heitmeyer auch über den Einfluss der AfD gearbeitet.

Matthias Pees führte viele Jahre das Produktionshaus Mousonturm in Frankfurt und ist seit 2022 Leiter der Berliner Festspiele und damit zugleich für das Berliner Theatertreffen verantwortlich.

Marion Tiedtke ist Professorin für Schauspiel und leitet den Studiengang an der HfMDK Frankfurt. Sie ist freie Dramaturgin und war zuvor u. a. am Burgtheater und an den Münchner Kammerspielen fest engagiert und zuletzt als Stellvertretende Intendantin und Chef dramaturgin am Schauspiel Frankfurt (2017 – 2020).

18 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Stadtgeflüster in Mainhattan - Frankfurts After Eight Show

Kabarett, Satire, Klatsch und Tratsch musikalisch untermalt mit Themen & Themen aus der Stadt der Banken

Eintritt: 10 € / Ermäßigt: 8 € / Mit Kulturpass Frankfurt: 1 €

20 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

27. Juni Samstag

Klima von Links? – Resilienz, Politik, Utopie

Tagesseminar mit der Klimaaktivistin Lisa Pöttinger

Anmeldung: ercan.ayboga@rosalux.de

Für Getränke und Mittagsverpflegung ist gesorgt.

10 - 18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77